



## Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen) <b>Ellingen-Pleinfeld</b>
--

Nummer 

5	6	5
---	---	---

### Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar .....	9	0	6	2
2. Waldfläche in Hektar .....	3	6	8	2
3. Bewaldungsprozent.....	4	1		
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....	0			

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) ..... 

--
- überwiegend Gemengelage..... 

X
---

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder .....	X	Eichenmischwälder .....	X
Bergmischwälder.....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen .....	
Hochgebirgswälder .....		.....	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten .....	X		X			X	X	
Weitere Mischbaumarten .....		X			X			X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Der Waldanteil der Hegegemeinschaft liegt mit 41 % über dem bayerischen Durchschnitt (ca. 36 %) und dem durchschnittlichen Waldanteil des Landkreises (ca. 34 %). Mit über 9.000 ha zählt Ellingen-Pleinfeld zu den flächenmäßig größten Hegegemeinschaften des Landkreises Weißenburg-Gunzenhausen.

Den größten Anteil an der Waldfläche nimmt der Großprivatwald ein, gefolgt vom Kleinprivatwald. Die beiden Staatswaldkomplexe werden vom BaySF-Betrieb Allersberg bewirtschaftet und die Kommunalwaldflächen gehören dem Markt Pleinfeld, der Stadt Ellingen und der Gemeinde Höttingen.

Die Wälder der Hegegemeinschaft lassen sich gut in zwei Bereiche teilen. Im südöstlichen Teil gibt es überwiegend kleinere Waldkomplexe und Feldgehölze. Sie stocken auf Tonen.

Im Keuperbereich auf Feuerletten und im braunen Jura auf Opalinuston. Prägend sind in diesem Teil Eichen-Hainbuchen-Wälder mit zahlreicher Laubholzbeimischung und einzelnen Fichten und Kiefern. Die Wälder um den Brombachsee stocken auf ärmeren Böden des Burgsandsteins. Entsprechend anders gestaltet sich dort die Baumartenzusammensetzung. Beherrschende Baumart ist die Kiefer, jedoch mit zahlreicher Beimischung der Eiche. An den Nordhängen dominieren Fichtenbestände.

Die Wälder um den Brombachsee sind in die Waldfunktionsplanung als Wälder der Erholungsstufe II aufgenommen. In den Hanglagen kommt einigen Wäldern besondere Bedeutung für den Bodenschutz zu.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Vor allem in den fichtendominierten, auf flachgründigen Standorten stockenden Wäldern der Hegegemeinschaft kam es in den vergangenen 25 Jahren immer wieder zu größeren Kalamitäten und Schadflächen, die wieder aufgeforstet werden mussten. Grund hierfür ist die mangelnde Fähigkeit der Fichte den Auswirkungen der Klimaerwärmung zu widerstehen. Hitze und Trockenstress schwächen die Fichte und machen sie anfällig für Borkenkäfer und andere Schädlinge. Wegen ihrer flachen Wurzeln kommt es in Fichtenbeständen häufig zu Windwürfen.

Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass auch die Kiefer im Klimawandel zunehmend in Bedrängnis gerät. Sie ist genuin eine Baumart der kalt-trockenen Klimate und stellt nur geringe Ansprüche an die Wasserspeicherfähigkeit der Böden. Allerdings begünstigt die Verschiebung zu warm-trockenen Bedingungen im Sommer und warm-feuchten Bedingungen im Winter zahlreiche Schaderreger (Insekten und Pilze) und produziert so erhebliche Schäden an den Kiefernbeständen unseres Landkreises.

Zwei waldbauliche Ziele stehen in der Hegegemeinschaft Ellingen-Pleinfeld deshalb im Vordergrund:

1. Durch entsprechendes waldbauliches Vorgehen müssen in den fichten- und kieferndominierten Wäldern der Hegegemeinschaft klimaangepasste Mischwälder etabliert werden.
2. Dort wo bereits Mischwälder stocken, muss gewährleistet werden, dass diese erhalten bleiben und sich alle vorhandenen Baumarten ausreichend verjüngen können.

Die unterstützende Jagd ist entscheidend mitverantwortlich, dass die Ziele des klimabedingten Waldumbaus erreicht werden können und die Wälder der Hegegemeinschaft Ellingen-Pleinfeld auch ferner ihre Funktionen erfüllen.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild.....	X	Rotwild .....	
Gamswild.....		Schwarzwild .....	X
Sonstige .....			

### Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

#### 1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Alle in den Altbeständen vorkommenden Baumarten saamen sich natürlich an und zeigen hohes Verjüngungspotenzial.

Die Aufnahme der Verjüngungsinventur 20 hat bei den Pflanzen bis 20 cm Höhe für die wichtigsten Baumarten der Hegegemeinschaft folgende Anteile ergeben (gerundet):

Fichte 40 %, Kiefer 9 %, Buche 5 %, Eiche 23 %, Edellaubholz 9 % und sonstiges Laubholz 6 %.

Das Verhältnis zwischen Nadelholz und Laubholz hat sich seit der Aufnahme 2018 um ca. 10 % zu Gunsten des Laubholzes verschoben. Besonders erfreulich ist hier die Entwicklung bei der Eiche, die in dieser Höhenstufe einen Anteil von 23 % hat.

Alle Laubbaumarten in dieser Höhenstufe weisen einen hohen bis sehr hohen Verbiss im oberen Drittel auf.

2. **Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe**

Bei den Pflanzen ab 20 cm Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe betragen die bei der Verjüngungsinventur 2021 festgestellten Anteile der häufigsten Baumarten (gerundet):

Fichte 55 %, Kiefer 7 %, Buche 8 %, Eiche 9 %, Edellaubholz 9 %, und sonstiges Laubholz 8 %. Auch hier hat sich das Verhältnis von Nadelholz zu Laubholz um etwa 10 % zu Gunsten des Laubholzes verschoben.

Die Eiche ist diesmal mit 9 % signifikant an der Verjüngung in dieser Höhenstufe beteiligt.

Bei der Baumart Eiche zeigt sich jedoch eine deutliche Entmischung mit zunehmender Höhenstufe. Während sie bei den Pflanzen bis 20 cm Höhe noch mit 23 % beteiligt ist, liegt ihr Anteil bei den Pflanzen von 80 cm bis zur maximalen Verbisshöhe nur noch bei 3,2 %.

Bei allen Baumarten (mit einem Anteil von mindestens 5 %) hat sich der Leittriebverbiss gegenüber der Aufnahme von 2018 folgendermaßen entwickelt:

- Fichte um -1,8 Prozentpunkt auf 0,4 %
- Kiefer um -1,4 Prozentpunkte auf 2,3 %
- Buche um -16,9 Prozentpunkte auf 9,4 %
- Edellaubholz um -0,8 Prozentpunkte auf 32,1 %
- Sonstiges Laubholz um -23,5 Prozentpunkte auf 41,8 %

Nachdem die Eiche im Jahr 2018 in dieser Höhenstufe nicht signifikant vertreten war, ist ein Vergleich nicht möglich. Der Leittriebverbiss bei der Eiche lag bei der diesjährigen Aufnahme bei 22 %.

Der Verbiss im oberen Drittel bewegt sich bei den Laubbäumen weiterhin auf hohem bis sehr hohem Niveau. Hier muss die Baumart Eiche (Verbiss im oberen Drittel 59,7 %) besonders kritisch betrachtet werden. Während die meisten Baumarten mit Seitenverbiss relativ gut umgehen können, wird das Wachstum der Eiche durch Verbiss im oberen Drittel nachhaltig negativ beeinträchtigt.

Fegeschäden spielen bei den Pflanzen ab 20 cm bis zur maximalen Verbisshöhe keine Rolle.

3. **Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe**

Unter Berücksichtigung der winterlichen Schneelage liegt die maximale Verbisshöhe durch Schalenwild in der Hegegemeinschaft bei 1,3 Meter.

Bei Verjüngungspflanzen über Verbisshöhe ist das Nadelholz mit 77,6 % und das Laubholz mit 22,4 % in der Verjüngungsinventur repräsentiert. Nennenswerte Fegeschäden wurden lediglich an Buche und an den sonstigen Laubhölzern festgestellt.

Allerdings haben Waldbegänge gezeigt, dass ältere Kulturen häufig stärkere Fegeschäden aufweisen. Betroffen sind hauptsächlich Edellaubhölzer, Douglasie und Lärche.

Ein nennenswerter Einfluss durch Fegeschäden auf die Verjüngungsdynamik kann aber für die Hegegemeinschaft Ellingen-Pleinfeld nicht angenommen werden.

4. **Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden .....	3	6
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		0
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen .....	1	2

## **Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung** (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die Ergebnisse der Verjüngungsinventur 2021 zeigen, dass sich die Verbissituation in der Hegegemeinschaft Ellingen-Pleinfeld gegenüber 2018 positiv entwickelt hat. Der Leittriebverbiss ist bei allen signifikant vorkommenden Baumarten zurückgegangen.

Das Wachstum der Nadelholzbaumarten Fichte und Kiefer wird derzeit durch Schalenwildverbiss kaum beeinträchtigt. Sie können in ausreichender Zahl, natürlich und ohne Schutz, dem Äser entwachsen.

Für den Aufbau von stabilen Mischwäldern, auch im Hinblick auf die geologischen und standörtlichen Voraussetzungen in der Hegegemeinschaft, spielen aber vor allem die Laubhölzer eine entscheidende Rolle. Hier ist ein besonders deutlicher Rückgang des Leittriebverbisses bei der Buche und den sonstigen Laubhölzern (hier liegt er allerdings auch weiterhin bei sehr hohen 41,8 %) zu verzeichnen. Beim Edellaubholz ist er auf hohem Niveau in etwa gleichgeblieben. Bei der Eiche führt der Schalenwilddruck zu starker Entmischung, der sich über die Individuenzahl in den verschiedenen Höhenstufen deutlich belegen lässt.

Aus forstlicher Sicht ist die **Verbissbelastung** in der Hegegemeinschaft Ellingen-Pleinfeld nach wie vor **zu hoch**.

Ein nennenswerter regionaler Unterschied innerhalb der Hegegemeinschaft ist nicht erkennbar. Zwar zeigen die Revierweisen Aussagen durchaus Unterschiede in den einzelnen Jagdrevieren, eine Zonierung und Zusammenfassung ist aber nicht möglich.

### **Empfehlung für die Abschussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Nach einem deutlichen Anstieg der Verbissbelastung von 2015 bis 2018, zeigt die Vegetationsaufnahme von 2021 wieder einen Rückgang des Schalenwilddruckes bei allen signifikant vorkommenden Baumarten(gruppen).

In der Hoffnung, dieser positive Trend wird weiter anhalten, wird empfohlen, in der kommenden Drei-Jahres-Abschussplanperiode den **Schalenwildabschuss** in der Hegegemeinschaft Ellingen-Pleinfeld gegenüber dem Ist-Abschuss der laufenden Periode insgesamt **beizubehalten**.

## Zusammenfassung

### Bewertung der Verbissbelastung:

günstig .....

tragbar .....

zu hoch .....

deutlich zu hoch .....

X

### Abschussempfehlung:

deutlich senken.....

senken.....

beibehalten.....

erhöhen.....

deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Gunzenhausen, 15.09.2021	Unterschrift
--	--------------

gez.  
Ludwig Schmidbauer, Forstdirektor  
Verfasser

### Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“